Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 2

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Er verschluckte den Rest seines Sages. Denn aus dem Aermel des Priesters sah eine Hand hervor, die er kannte. Etwas Klauenartiges war in den Fingern, die das Brot hielten.

Der Priester beugte sich vor.

"Kommen Sie nach der zweiten Klasse, Wagen Nr. 549, Platz Nr. 17", sagte er flüssternd. "Zunächst der Tür. Tun Sie, als ob Sie mich nicht kennen. Gehen Sie weiter . . . Ich werde versolgt . . . ""

Marker gehorchte unwillkürlich und ging durch den Saal. Dann schlenderte er langsam hinaus. An der Tür stand ein kleiner Mann mit einem schwarzen Bart und spähte vorsichtig in den großen Raum hinein. Seine kleinen Augen sunkelten, und er bewegte sich unruhig hin und her.

Dann wandte er sich plöglich um und eilte zum Telegraphenamt. Marker hörte, daß es in seinen Taschen nach Stahl klang.

Aber der Priester schien keine Eile zu haben. Er blieb mit seiner schönen Begleisterin sitzen, dis die Gloke zum Abgang des Zuges läutete. Dann wanderten sie langsam

hinaus, stiegen in einen Wagen zweiter Klasse und gingen in ein Abteil, in dem bisseher nur zwei Personen gesessen hatten: der Mann mit dem schwarzen Bart und Marker.

Die junge Dame hatte dem dunkeln Mann gegenüber Platz genommen, und der Priester saß am Fenster. Er hielt die Hände gesaltet und schien ein Gebet zu murmeln.

"Wohin wollen Sie, mein Herr?" fragte er in wohlklingendem Deutsch den Fremden, ber überrascht gusammenfuhr.

"Ich will nach Nogon", erwiderte ber Schwarzbärtige in berselben Sprache, und ein Schimmer bes Zweifels überflog sein Gesicht.

"Ich höre an Ihrem Dialett, daß Sie Franzose sind", suhr der Priester fort. "Leider spreche ich Ihre schöne Sprache so schlecht, daß ich es nicht wage, mich darin zu untershalten."

"Und wo steigen Guer Chrwürden ab?" fragte der Franzose mit einer Chrerbietung, die ein wenig zu übertrieben wirkte, um völlig echt zu sein.

"Wir wollen nach Aachen", antwortete der Priester. "Meine Gesundheit ist seit der letzten

Zeit etwas angegriffen, und ich denke, daß die Bäder dort mir gut tun werden. Meine Richte dort, Fräulein Kirchhofer... Berzeihung, mein Herr, darf ich nach Ihrem Namen fragen?"

Der Franzose bekam plöglich einen heftigen Hustenanfall.

"Ad, entschuldigen Sie," sagte er stammelnd, "ich heiße Dubois und bin Weinreisender."

Ein unmerkliches Lächeln überfuhr bas bleiche Greisenantlit des Priesters.

"Ich bin Bischof an der St. Mariafirche in Hamburg. Mein Name ist Caspar Römer."

Der Fremde erhob sich bald und verbeugte sich. In demselben Moment hörte Marker einen halbersticken Schrei. Das junge Mädechen hatte mit einer unglaublichen Geschicklichen beit eine bisher in ihrem Muss verborgen gewesene Kappe über das Gesicht des Schwarzbarts geworfen und an einer Schlinge gezogen, die sich um den Hals des Unglücklichen zusammenschnürte und ihn am Schreien verzinderte

Der Priester hatte plötlich sein geistliches

Freunde des Nebelspalters!



Jeder von Euch, der uns einen neuen Jahressabonnenten zuweist, darf sich aus der nachstehenden Liste von Büchern eines oder zwei unter der gleischen Nummer angezeigte als Prämie aussuchen. Es soll sich keiner genieren; denn wir werden uns einer jeden Prämie freuen, die wir versenden dürfen.

butlen.	Labenpreis
1 Without Company & with 1 1918	Fr.
1. Altheer/Baumberger: Conntag ift's .	. 5,
2. Ultheer: Firlefanz Der tanzende Pegasus	. 6.—
3. Bührer: Mus Hans Storrers Reisebuchtein 3öllner und Sunber	. 4.50
4. Morgenthaler: Ich selbst (Gefühle). Mit Fe zeichnungen vom Berfasser	ber= . 6.50
5. Sport und Spiele: Anleitung und Grunds	
zur Erlernung und zum Verständnis aller	mo=
bernen Sportarten. 100 Bilber	4.—
6. Pierre Benoit: Atlantis (Roman)	br. 5.50
7. Mar Liebermann: Ucht farbige Wiebergaben ner Werke. Ginführung von Hans Wolff	fei=
8. Sans Much: Bom Sinn der Gotif. Mit 60 S	
9. v. Hanftein: Die Welt des Inka. Gin Son	
ftaat der Vergangenheit	. 5.—
10. Franz Blet: Liebesgeschichten bes Drients .	. 4.50
11. Rairo. Bon Hans Withalm. Mit 15 Illuftr	a=)
tionen und einer Karte	
Un den Toren zum Balkan. Bon Withaln	n. 5.50
29 Bilber	.)
12. Bächler: Bilber vom alten Rhein }	. 6.—
Altheer: Demokratie im Frack	. 0.—
13. Eggimann: Satiren und Ginfalle	. 5.50
Altheer: Familie und Umgebung	. 0.00
14. Maja Matthen: Die Stadt am See Baul Altheer: Die verbrehten Gedichte	. 5.20
15. Niklaus Bolt: Caspar Roust	geb. 5.50
16. Randin: Ein Schweizer in der Frembenlegion,	geb. 5.50
17. Baul Bourget: Des Tobes Sinn	дев. 5.—
18. Francesco Chiefa: Siftorien und Legenden,	geb. 5.50
19. Eschmann: 100 Balladen und hiftorische Gebi	chte
aus der Schweizergeschichte	geb. 6.—
20. Klinke=Rosenberger: Frauenspiegel } Franzchen: 3'Barn	. 6,—
21. Gottlieb Binder: Alte Refter geb.	8 50
Moeschlin: Brigitt Rößler	. 6.50
	Name and Address of the Owner, where





Probepadung Fr. 3.50.
Prospette gratis und franko!
Seneral bepot:
Laboratorium Nadoliny
Basel, Rittlere Straße 37





